

28.02.2022

Sehr geehrte Damen und Herren,

mutig, fast aufdringlich, sind die **Schiffahrtlinien** in ihren Aussagen. Wir lesen fast täglich, dass die vorläufigen Zahlen, d.h. die Betriebsgewinne des letzten Jahres, „mehr als glänzend“ sind. Insider rechnen für das laufende Jahr mit operativen Erlösen von bis zu 200 Milliarden US-Dollar. Das alles sei den Reedern gegönnt, wenn es hierfür echte Gegenleistungen geben würde.

Unverändert erreichten im letzten Jahr nur etwas mehr als ein Drittel aller Container-Schiffe ihre Lade- und Zielhäfen pünktlich. Das Wort „Fahrpläne“ reduziert sich auf rein theoretische Berechnungen. Die Knappheit an Leer-Containern und Schiffsraum ist mittlerweile schon sprichwörtlich.

Selbst in der Tagespresse wird die Frage gestellt, ob die dramatischen Ratenerhöhungen **gegen die Wettbewerbsvorschriften** verstoßen. Die USA und Südkorea haben bereits erste Initiativen ergriffen, die sich auf die Schiffstransportkapazitäten und die Ratenpolitik beziehen und sich schlicht weg volkswirtschaftlich schädlich auswirken. Erste Strafen gegen einzelne Reedereien wurden bereits erwirkt.

Die EU-Kommission hat bisher alle Einsprüche der verladenden Wirtschaft wegen des Machtzuwachses der Container-Reeder abgeburstet. Scheinbar ist die Lobby der Reedereien in Brüssel zurzeit immer noch stärker. Bei der EU-Kommission wird offensichtlich außer Acht gelassen, dass das **europäische Kartellrecht** die Bildung von Allianzen nur unter strengen Auflagen zulässt. Die Reedereien profitieren seit langem von staatlichen Unterstützungen. Diese waren allerdings als Ausgleich von Wettbewerbsnachteilen gegenüber teils hoch subventionierten Reedern aus Asien gedacht. Aber die jetzt erzielten exorbitanten Gewinne bereiten den Container-Reedereien offensichtlich immer noch „Probleme“.

Wohin mit den nicht im Voraus geplanten Milliarden? So ist z.B. ein schweizerisch/italienischer Schiffahrtskonzern an der neuen italienischen Airline ITA Airways, der Nachfolgerin der gestrauchelten Alitalia, interessiert. Es gibt noch unzählige Aktivitäten verschiedener Reeder, die mit dem eigentlichen Seetransport nichts zu tun haben.

Wie sind für Sie die Auswirkungen hoher Seefrachtraten und der Verschlechterung u.a. der Transitzeiten? Werden sich die Raten weiter erhöhen? **Prognosen sind schwierig**, so lange sie die Zukunft betreffen. Es wird auch in Zukunft weiterhin donnern und blitzen - und ob die Neubauten der Riesen-Containerschiffe eine (Raten-) Erleichterung bringen, ist zu hoffen, aber noch nicht mit Sicherheit zu sagen.

Bitte bleiben Sie mit uns im ständigen Kontakt - wir verfolgen täglich die Entwicklung und berichten Ihnen gern.

Nun, liebe Leserinnen und Leser, zu etwas anderem:

Frankreich hat bereits gegen Temposünder verstärkte Strafen eingeführt. Jetzt sollen auch **laute Auto- und Motorradfahrer** zur Kasse gebeten werden. Im Vorort von Paris Villeneuve-le-Roi, Nizza, Toulouse, Rueil-Malmaison, Bron, und Saint-Forget wurde - z.Zt. noch probeweise - das neue Radar- und Blitzsystem „Méduse“ installiert, um Lautstärken zu messen. Vier Mikrofone nehmen dabei die Geräusche aus der Umgebung auf und leiten sie zur Analyse an einen Computer weiter. Das Bußgeld wurde auf 135 Euro festgelegt.

Über fantastische **Ortsnamen** berichteten wir schon früher. Unsere Liste ist aber noch lange nicht abgearbeitet. Kennen Sie 93195 Biersackschlag, 07952 Butterberg, 83371 Fasanenträger, 07330 Gabe Gottes, 17268 Groß Vater, 17326 Hammelstall, 76744 Hollenmühle, 36154 Hosenfeld, 98708 Jesuborn, 14715 Knoblauch, 63589 Linsengericht oder 07646 Luftschiff? Wir berichten später gern weiter.

Im **Außenhandel** sind bekanntlich viele Vorschriften zu beachten. Dazu zählen u.a. die Exportkontrolle auf nationaler Ebene, aber auch die Embargovorschriften der EU. Eine gute Übersicht aller **länderbezogenen Embargomaßnahmen** finden Sie auf der Webseite des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) unter www.bafa.de. Für jede Verladung in eines der derzeit 30 Embargoländer ist eine Überprüfung zwingend erforderlich. Die Anforderungen sind sehr hoch und bedürfen einer genauen und rechtzeitigen Compliance-Prüfung. Fragen Sie gern unseren Herrn Heino Beimgraben unter Tel.: (040) 789 48 - 280.



Am 21. Februar 2022 treten weitere Teile des **EU-Mobilitätspakets I** zur Angleichung der Wettbewerbsbedingungen für Transportunternehmen in der EU in Kraft. So werden die Möglichkeiten zu Kabotagebeförderung reduziert und gebietsfremde Transportunternehmen müssen ihre Lkw spätestens nach acht Wochen Einsatz in den Mitgliedstaat zurückführen, in dem sie niedergelassen sind. Dies wird leider weiter zunehmende Engpässe an Lkw-Frachtraum, Mangel an Fahrern und steigende Transportpreise zur Folge haben.

Nerven wir Sie mit unseren Kommentaren zur **D-Mark**? Wir Deutsche hängen immer noch an der Mark. Auch zwanzig Jahre nach der Einführung des **Euro** sind laut Deutscher Bundesbank noch immer rund 12 Milliarden Mark nicht umgetauscht. Das sind mehr als 23 Milliarden an Münzen! Also, schauen Sie doch einmal Ihre Schubladen und andere Verstecke durch! Der Umtausch kostet nichts.

Und da wir gerade beim **Umtausch** sind, jetzt etwas zu den **Führerscheinen**: Nach der EU-Führerscheinrichtlinie sind bis zum 19.01.2033 alle vor dem 19.01.2013 ausgestellten Führerscheine umzutauschen. Der Bundesrat hat hierzu eine schrittweise Umsetzung nach Geburtsjahrgängen beschlossen. Fahrerlaubnisinhaber, die zwischen den Jahren 1953 bis 1958 geboren sind, müssen ihre bis einschließlich 31. Dezember 1998 ausgestellten Führerscheine bis spätestens 19. Januar 2022 umtauschen. Ein Überblick über die gestaffelten Fristen findet sich hier: <https://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Artikel/StV/Strassenverkehr/pflichtumtausch-von-fuehrerscheinen.html>

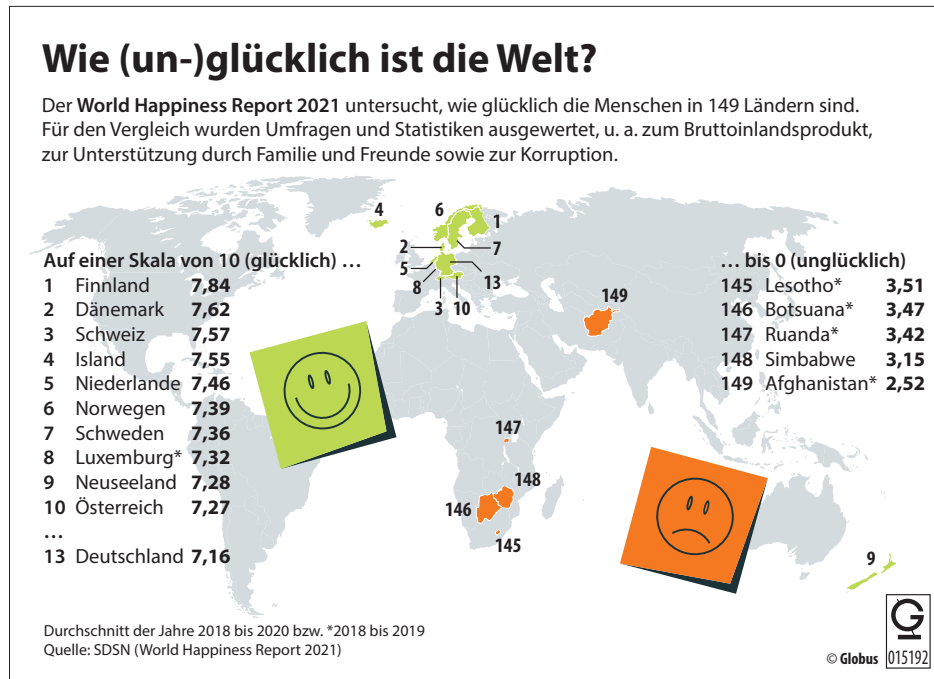


Aus **Australien** erfahren wir doch immer wieder Merkwürdigkeiten. Nennen Sie uns Schwarzmalen, aber wir wittern bei Australiens neuester E-Schnelladesäule eine Abwärtsspirale. Aber von vorne: Der Betreiber des Caiguna Roadhouse, einer Raststätte in der Nullarbor-Wüste, ist zufällig pensionierter Maschinenbau-Ingenieur. Um seiner Kundschaft einen zeitgemäßen Service bieten zu können, hat er eine **Ladestation für Elektroautos** in Betrieb genommen, obwohl die nicht am öffentlichen Stromnetz hängt. Stattdessen liefert ein Generator den notwendigen Strom und hier kommt der Clou: Dieser Generator läuft mit dem ausgedienten **Frittenfett** der angeschlossenen Raststätte. Etwa 18 Liter Speiseöl sind für die komplette Ladung eines 50-kWh-Akkus nötig. Warum wir das jetzt für eine Abwärtsspirale halten? Nun, um ihre E-Autos zuverlässig laden zu können, müssen die Kunden kräftig Fritten futtern. Das führt zu einer Gewichtszunahme der Fahrzeuginsassen. Mehr Gewicht im E-Auto erhöht den Verbrauch. Dadurch muss wiederum häufiger geladen werden und mehr Ladungen brauchen mehr Frittenfett, ergo: Es müssen mehr Fritten gefuttert werden und das Spiel beginnt von vorne. Aber es stellt sich die Frage, warum dort im sonnigen Outback keine Solarpaneele benutzt werden?

Unsere guten Beziehungen nach Australien sind vielen unserer Kunden seit langem bekannt. Denn seit Jahrzehnten unterhalten wir regelmäßige **LCL- und FCL-Verkehre zu allen australischen Haupthäfen** und organisieren zudem durch unsere langjährigen lokalen Partner Weiterleitungen bis frei Haus (DAP). Kontaktieren Sie gern Ihren gewohnten Ansprechpartner bei der NAVIS für weitere Informationen.

Das Luftfahrtbundesamt (LBA) hat kürzlich die **Zulassung der NAVIS** als „**Reglementierter Beauftragter**“ für fünf weitere Jahre bis 2027 **verlängert**. Der Begriff Reglementierter Beauftragter ist im Rahmen der EU-Verordnung (EG) Nr. 300/2008 sowie des deutschen Luftsicherheitsgesetzes (LuftSiG) ein Status, den Luftfrachtunternehmen beantragen können, um eine einfachere Abwicklung von Sendungen am Flughafen zu erreichen. Mit der Zulassung als reglementierter Beauftragter (regB) bleibt die sichere Luftfracht eines bekannten Versenders sicher, da die sichere Lieferkette eingehalten wird. Die NAVIS hat die Zulassung zum reglementierten Beauftragten erstmalig im Jahr 2006 erhalten und seitdem alle Auditierungen des LBA erfolgreich bestanden. Wir gratulieren unserem Luftfracht-Team zu diesem nachhaltigen Erfolg zum Wohle der Sicherheit. Weitere Informationen zum Thema **Luftfracht** bei der **NAVIS** finden Sie auf unserer Webseite unter: <https://www.navis-ag.com/luftfracht/>.

Geschäfts- und Urlaubsreisen stehen wohl in Zukunft verstärkt im Fokus Ihrer Überlegungen und Planungen. Unverändert verlangt eine Vielzahl von Ländern neben **dem Internationalen Impfausweis** derzeit einen offiziellen und aktuellen **PCR-Test**. Für welches Land dies zwingend erforderlich ist, verändert sich täglich und sollte bei Ihren Reiseplanungen aktuell erfragt werden. Nur so viel: je eiliger man es hat, desto teurer wird es. So soll die Gebühr für einen PCR-Test am Flughafen München 239 EUR kosten. Dafür erhalten Sie das Ergebnis aber innerhalb von 35 Minuten. Die Gebühren für eine Wiedereinreise, d.h. beim Rückflug sollen in den jeweiligen Ländern stark variieren. Aber, auf alle Fälle, wünscht Ihnen das NAVIS-Team eine gute Reise.



Die Finnen sind am glücklichsten

Zum vierten Mal in Folge ist Finnland das glücklichste Land der Welt. Das geht aus dem **World Happiness Report 2021** hervor. Darin vergleichen die Forschenden die Zufriedenheit der Menschen über einen Dreijahreszeitraum. Die Studie verbindet Länderstatistiken mit Befragungen der Bevölkerung. So ließen unter anderem das Bruttoinlandsprodukt pro Kopf und die durchschnittliche Lebenserwartung in den Vergleich ein, aber auch die gefühlte Unterstützung aus dem eigenen sozialen Umfeld und das Vertrauen in die Regierung und Unternehmen hinsichtlich Korruption. Im Vergleich der Jahre 2018 bis 2020 folgen Dänemark und die Schweiz auf den Plätzen zwei und drei. **Deutschland landet auf Platz 13.** Ganz unten unter den 149 Ländern befinden sich Afghanistan, Simbabwe und Ruanda. Der aktuelle Report beschäftigt sich auch mit den Auswirkungen der Corona-Krise auf das Wohlbefinden der Menschen. Auch in der Sonderauswertung für das Corona Jahr 2020 bleiben die Finnen die glücklichsten Menschen. Die gute Platzierung Finnlands überrascht die Forscher nicht. Das gegenseitige Vertrauen sei bei den Finnen immer sehr hoch, erklären sie. Und genau das habe in Corona Zeiten stark geholfen. Deutschland landet in diesem Jahresranking auf Platz sieben.

In herzlicher Verbundenheit

Ihre

NAVIS Schiffahrts- und Speditions-Aktiengesellschaft



www.navis-ag.com